

Der Schild-Ampfer (*Rumex scutatus* L. var. *hortensis* Lam. & DC.)
- ein Relikt gärtnerischer Kultur -
auch in Oberfranken

von

Erich Walter

Zusammenfassung

Vom Fund bzw. Wiederfund und dem nachfolgenden Verlust eines äußerst seltenen Kulturpflanzenrelikts der Flora Bayerns, des Schildampfers (*Rumex scutatus* L. var. *hortensis* Lam. & DC.) in Oberfranken wird berichtet. Gleichzeitig, wie dieser Verlust hätte vermieden werden können und welche Nutzenanwendung daraus gezogen werden kann.

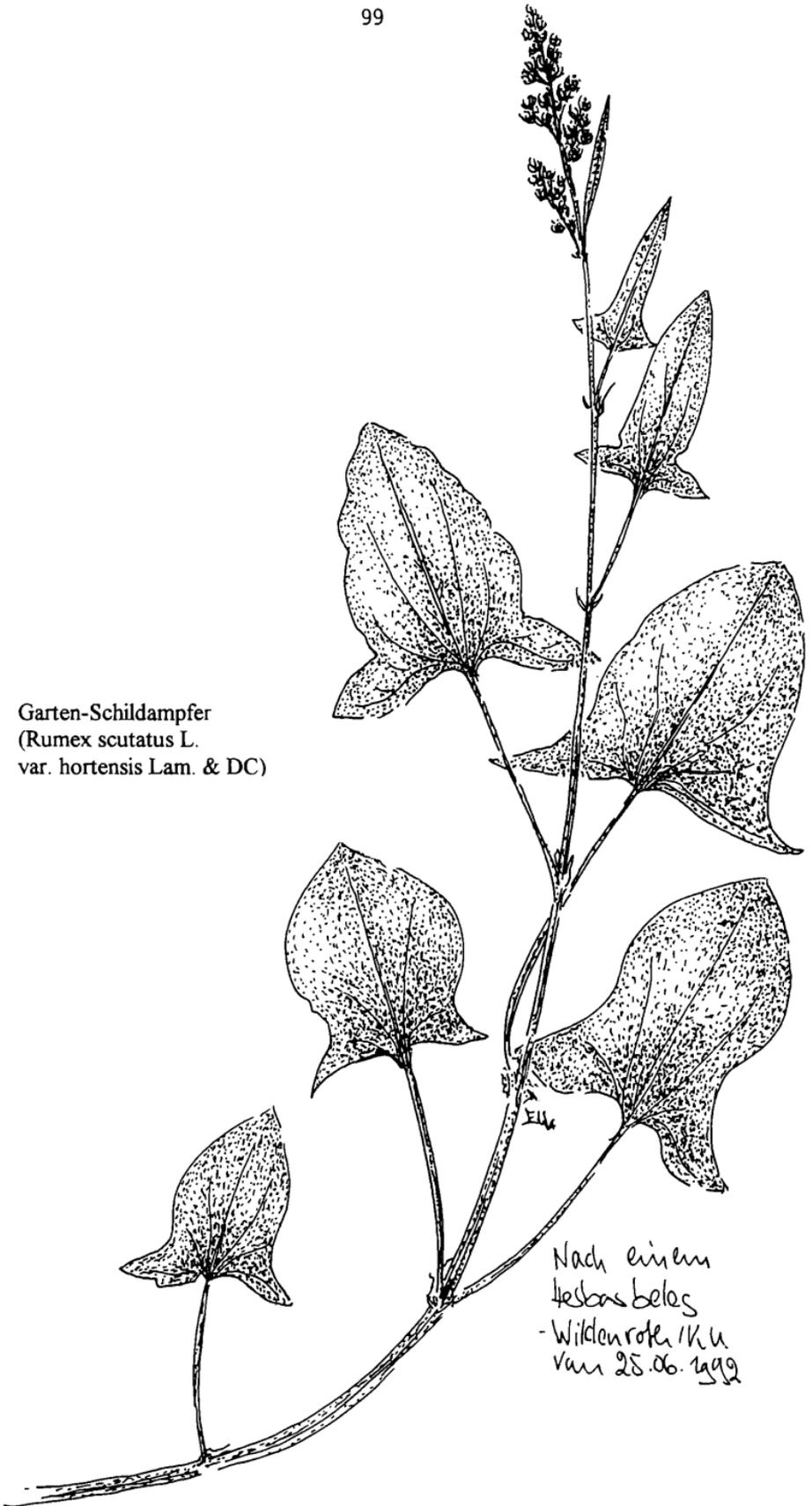
1. Der Schildampfer in Oberfranken

1.1. Ein Fund der Art

Anläßlich eines Begehungstermines zur Flurbereinigung Gärtenroth am 25. 06. 1992 entdeckte ich zufällig und überrascht eine vermeintliche Gebirgspflanze, nämlich den Schildampfer (*Rumex scutatus* L.) an der unteren straßennahen Mauer des zum Schloß Wildenroth gehörenden zweistufigen Terrassengarten. Da mir bei dieser Gelegenheit für eine gründlichere Betrachtung nicht die nötige Zeit zur Verfügung stand, nahm ich mir eine spätere Ortseinsicht vor.

Erst am 29. August 1993 kam es zur Ausführung dieses Planes. Der Schrecken war groß, denn von der Mauer hingen nicht mehr, wie in der Erinnerung gespeichert, Pflanzen des Schildampfers nach unten. Die Mauer wies dafür im Umgriff des Aufganges zum Schloß am unteren Eingang zum Terrassengarten deutliche Renovierungsspuren auf. Der jetzige Eigentümer des ehemals Freiherr von Redwitz'schen Schlosses Wildenroth gestattete mir eine gründliche Begehung der Schloßumgebung. Mich dabei interessiert begleitend erzählte er, daß die eingestürzten Teile der unteren Terrassenmauer im Bereich des Ein- und Aufganges erst vor kurzer Zeit repariert und der angrenzende Gartenteil umgegraben und neu bepflanzt wurde. Eine Umgestaltung des völlig verwilderten Terrassengartens und die Sanierung der restlichen Mauern sei vom folgenden Montag an vorgesehen. So war ich wohl nur wenige Wochen zu spät gekommen, um den dort sicher sehr alten Schildampfer-Kulturrest genauer betrachten und fotografieren zu können. Die bei der vergeblichen Suche weiter gefundenen Pflanzenarten seien im Folgenden kurz vorgestellt.

Kulturpflanzen: Roßkastanien-Bäume, Rotblättrige Berberitze, Deutzie, Forsythie, Eibe, Efeu, Flieder, Rote Johannisbeere, Robinie, Schneebeere, Spierstrauch, Stachelbeere, Walnußbaum. Dazu *Asparagus officinale*, *Cerastium tomentosum*, *Iris spec.*, *Lysimachia punctata* und *Sedum spurium*.



Wildpflanzen in der Umgebung des Schlosses, im Terrassengarten und der Umgebung der nahegelegenen ehemaligen Stallung: *Aegopodium podagraria*, *Aethusa cynapium*, *Alliaria petiolata*, *Atriplex patula*, *Ballota nigra*, *Chaerophyllum aureum*, *Ch. temulum*, *Chelidonium majus*, *Chenopodium bonus-henricus*, *Conyza canadensis*, *Convolvulus arvensis*, *Euphorbia peplus*, *Galeopsis pubescens*, *Galinsoga ciliata*, *Fraxinus excelsior*, *Geranium robertianum*, *G. pusillum*, *Lamium album*, *Malva neglecta*, *Oxalis acetosella*, *Plantago major*, *Polygonum aviculare*, *Solanum nigrum*, *Sambucus nigra*, *Stellaria media*, *Torilis japonica*, *Urtica dioica*.

1.2. Suche in der Literatur

Die Punktkarte von *Rumex scutatus* im Bayern-Atlas von SCHÖNFELDER-BRESINSKY (1990) enthält für Oberfranken keinen aktuellen Nachweis, aber 3 Nachweise für die Zeit vor 1945. Die nachfolgende Suche in den einschlägigen Lokalfloren für Oberfranken ergab bei HARZ (1907) den Hinweis: Ma Thurnau (Ka.). Zuweilen als Gemüse und Suppenpflanze kultiviert und nicht selten verwildert, wie an der Schloßmauer zu Wildenroth und im Schloßpark zu Strössendorf (Ad.). Während der Fundort Thurnau schon bei SCHWARZ (1900) neben zahlreichen Fundorten um Nürnberg zu finden war, wurden die HARZ'schen Angaben durch VOLLMANN (1914) weiter zitiert, teilweise von SCHACK (1925) und auch noch von SCHUBERTH (1935) übernommen.

1.3. Weitere Suche in Oberfranken

Die Suche nach weiteren Kulturresten des Schildampfers in Oberfranken wurde mit folgendem Ergebnis fortgesetzt: Die Quelle der Angaben in der Literatur von SCHWARZ (1900) und HARZ (1907) ist die "Flora von Lichtenfels" (KAULFUß 1887/88).

Die Schloßgärtnerei und Orangerie Thurnau bestand nur bis 1952. Beide sind restlos beseitigt. Herr Will, der frühere Gärtner, kann mir trotz größter Bereitschaft keine Auskunft über *Rumex scutatus* geben. Er hat die Art, falls zu seiner Zeit und bis 1952 überhaupt noch vorhanden, sicher nicht beachtet. Auch der mit Bäumen waldartig dicht bewachsene Park kann der gesuchten Art kaum eine Überlebenschance bieten.

Strössendorf: Hier durfte ich die parkartige Umgebung des Schlosses und den anschließenden ebenfalls waldartigen Schloßpark gründlich absuchen. Der eigentliche "Schloßgarten" befindet sich östlich vom Schloß in der Ortsmitte. Er wurde neuerdings gründlich restauriert. Auch dort scheint keine Überlebenschance für den Schildampfer vorhanden, obwohl die Anlage noch immer interessante Kulturpflanzen aufweist.- Findet sich doch dort noch ein großer Bestand des Nickenden Milchstern (*Ornithogalum nutans*) und alte Fliederhecken (*Syringa vulgaris*) mit *Corydalis intermedia* (WALTER 1993).

2. Fund eines Anbaurestes außerhalb des Untersuchungsgebietes

Anläßlich einer botanischen Gemeinschafts-Exkursion, unter Führung und Organisation von Prof. Dr. Dr. Heinrich Wagner, Salzburg, durch die französischen Westalpen im Sommer 1993, begegnete ich der Art in ihrer Wildform auf der Natursteinmauer am Rande eines ländlichen Gartens in St. Dalmas-Valdelore im Mercantour, nachdem wir der Art als Wildpflanze bereits häufig auf unseren Gebirgstouren begegnet waren.

3. Zur Situation von Schildampfer-Kulturresten in Bayern

HACKEL berichtet 1992 sehr ausführlich vom Fund eines Vorkommens der Wildgemüseart als Kulturpflanzenrelikt im Mindelheimer Stadtteil Oberauerbach (MTB 7928/4). Und er gibt nach alten süddeutschen Lokalfloren als Standorte sonnseitige Mauern von Klöstern, Priesterseminaren und Pfarrgärten an. Das Oberauerbacher Schildampfer-Vorkommen ist dabei nach

DÖRR bis mindestens in die Zeit bis kurz nach der Jahrhundertwende zurück zu datieren. Er hält darüber ein Alter von 300-400 Jahren für das Vorkommen für möglich.

Die Punktkarte im Bayern-Atlas von SCHÖNFELDER-BRESINSKY (1990) zeigt für das außeralpine Bayern nur wenige vereinzelte Punkte, bzw. im Raum unteres Altmühltal und Donautal bis Regensburg sogar eine kleine Häufung.

Zum Wert solcher Kulturpflanzenreste führt HACKEL (1992) aus, daß "die wenigen, uns erhalten gebliebenen, Vorkommen des Garten-Schildampfers sind nicht nur ein lebendiges Stück Kultur- und Heilpflanzengeschichte, sondern auch ein letzter Rest mittelalterlicher Gartenkunst, wie sie uns in literarischer Form Walafried in seinem Hortulus und später bildlich die spätmittelalterliche Tafelmalerei überliefert" Unterstreichend kann seine Forderung "unsere Aufgabe ist es, solche Vorkommen gleich einem Kunstwerk der Nachwelt zu erhalten" im vorliegenden Fall Wildenroth leider nicht mehr erfüllt werden.

4. Nutzenwendung:

Die Nachforschungen in Oberfranken nach dem nunmehr erloschenen Kulturrest des Schildampfers haben deutlich gezeigt, daß seine Erhaltung bei rechtzeitiger Einschaltung möglich gewesen wäre. Die daran anknüpfenden Erkundungen haben weiter ergeben, daß auch bei den betroffenen Grundeigentümern o.ä. ein gewisses Interesse für solche botanischen Besonderheiten und der Wille zu ihrer Erhaltung vorhanden ist. Dieses Interesse ist ebenso bei Vertretern der Denkmalpflege in Oberfranken vorhanden.

Während eine rechtzeitige Einschaltung des amtlichen Naturschutzes in solchen Fällen (z. B. Wildenroth) von Amts wegen schwierig erscheint, wird eine gesprächsweise Einschaltung von Botanikern und die Beachtung ihrer Ratschläge bei Schloß- und Park-Restaurierungen durchaus erfolgreich für möglich gehalten, sofern dabei durch ungeeignetes Auftreten und Vorgehen keine psychologischen Sperren aufgebaut werden.

Danksagung:

Für bereitwillige Betretungserlaubnis von Gärten, Parks und Schloßgelände habe ich zu danken Frau Anna Kreutner, Strössendorf,

Herrn Bernhard Kurda, Wildenroth, und für erteilte Auskünfte, neben den bereits genannten,

Herrn Will sowie Frau Uta von Pezold, Thurnau.

Literatur

- HACKEL, H. (1992) Der Garten-Schildpflanz (Rumex scutatus L. var. hortensis Lam. & DC.) - ein altes "Kulturpflanzenrelikt" der bayerischen Flora. - Ber. Bay. Bot. Ges. 63: 192-194.-München.
- HARZ, K. (1907) Flora der Gefäßpflanzen von Kulmbach. - Ber. Naturforsch. Ges. Bamberg, 19. u. 20. Bd.
- HEGI, G. (1912) Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. III.-München.
- KAULFUß, J. (1987/88) Flora von Lichtenfels in Oberfranken. - Deut. Bot. Monatsschrift 5 (7,8) u. 6 (6,7) Sondershausen.
- SCHACK, H. u. a. (1925) Flora der Gefäßpflanzen von Coburg und Umgebung. - Coburg.
- SCHÖNFELDER, P. u. A. BRESINSKY (1990) Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. - Stuttgart.
- SCHUBERT, Hch. (1935) Botanisch-geologischer Führer durch das Fichtelgebirge mit Frankenwald. - Wunsiedel.
- SCHWARZ, A. (1897-1912) Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenflora der Umgebung von Nürnberg-Erlangen. 1 - 6. - Nürnberg.
- VOLLMANN, F. (1914) Flora von Bayern. - Stuttgart.
- WALTER, E. (1993): Der Mittlere Lerchensporn (*Corydalis intermedia*), ein seltener und zudem häufig übersehener Vertreter unserer Frühlingsflora.- Ber. Naturwissenschaftl. Ges. Bayreuth 22 (im Druck).

Anschrift des Verfassers:

Erich Walter

Lisztstraße 12

95444 Bayreuth

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [68](#)

Autor(en)/Author(s): Walter Erich

Artikel/Article: [Der Schild-Ampfer \(*Rumex scutatus* L. var. *hortensis* Lam. & PC.\) - ein Relikt gärtnerischer Kultur - auch in Oberfranken 97-103](#)